

MATERIALLAGERTAG 26.8.2006

1	Gaslampe	1
1.1	Allgemeines zur Gaslampe	1
2	Zelte	2
2.1	Allgemeines zum Zeltbau	2
2.2	Fertigzelte (Spatz)	3
2.2.1	Aufstellplatz und Ausrichtung des Zelttes	3
2.2.2	Gruppenspatz (Maxi) Aufbau des Zelttes	3
2.2.3	Abbrechen des Zelttes	4
2.2.4	Zelt aufstellen bei Regen:	4
2.2.5	Zelt abbrechen bei Regen:	4
2.2.6	Bestandeskontrolle	6
3	Materialpflege	7
3.1	Blachen	7
3.2	Seile	9
3.2.1	Eigenschaften der Seile	9
3.2.2	Konstruktion der Seile	10
3.2.3	Verwendung der Seile	10
3.2.4	Seilpflege	11
3.2.5	Reepschnüre	12
3.2.6	Bandschlingen	12
3.2.7	Karabiner	12
3.2.8	Abseilachter	12
3.2.9	Seilaufnahme (Babeli)	13
3.3	Zelte oder Blachen imprägnieren	15
3.4	Zelte	15
3.5	Kochkessel	16
3.6	Schanzwerkzeug (Spaten und Pickel)	16
3.7	Lederartikel	16
3.8	Lampen	16
3.9	Materialpflegekiste	17

1 Gaslampe

1.1 Allgemeines zur Gaslampe

Eine Gaskartusche, in der Gebrauchsanweisung Druckgaspackung genannt, darf nie in die Gaslampe reingedrückt werden, zudem darf die Manipulation an der Gaslampe nie in der Nähe einer Feuerquelle durchgeführt werden. Wie die Kartusche richtig gewechselt wird ist im Abschnitt Benutzung bei Punkt 4 ersichtlich.

<p>Fig. 1</p>	<p>Fig. 2</p>	<p>Fig. 3</p>	<p>Gebrauchsanweisung D</p> <p>Durchsatz: 38 g/h (0,52 kW) - Düse n°019605 Kategorie: unregelmäßiger Gasdruck (Butan) Wir danken Ihnen, daß Sie diese Lampe "CAMPINGGAZ" gewählt haben</p> <p>1. WICHTIG : SIE VERWENDEN GAS, SEIEN SIE VORSICHTIG !</p> <p>Diese Gebrauchsanweisung soll Ihnen erlauben, Ihre Lampe SUPER LUMOGAZ PZ 206 richtig und absolut sicher zu verwenden. Lesen Sie sie aufmerksam durch, um sich mit dem Gerät vertraut zu machen, bevor Sie die Lampe an die Kartusche anschließen. Bewahren Sie diese Anweisung auf, um sie jederzeit erneut lesen zu können. Die Nichtbeachtung dieser Anweisungen kann das Entweichen von Gas zur Folge haben und im Falle eines Entzündens schwere Verbrennungen beim Benutzer und den umstehenden Personen hervorrufen. Diese Lampe darf nur mit den Druckgaspackungen "CAMPINGGAZ" C 206 verwendet werden. Die Verwendung anderer Druckgaspackungen ist gefährlich. Die Firma APPLICATION DES GAZ lehnt jede Haftung im Fall der Verwendung von Druckgaspackungen anderer Hersteller ab. Diese Lampe darf nur in ausreichend belüfteten (5m³/h mini) Räumen und mit genügendem Sicherheitsabstand zu brennbaren Stoffen verwendet werden. Kein Gerät benutzen, das undicht ist, schlecht funktioniert oder beschädigt ist. Bringen Sie es zu Ihrem Verkäufer zurück, der Ihnen die am nächsten gelegene Kundendienststelle nennen wird. Die Lampe niemals umbauen oder für Zwecke verwenden, für die sie nicht bestimmt ist.</p> <p>2. INBETRIEBSETZUNG - Anbringen einer Druckgaspackung "CAMPINGGAZ" C 206.</p> <p>(Sollte eine leere Druckgaspackung am Gerät angebracht sein, bitte zuerst den Abschnitt 3 "Abnehmen einer leeren Druckgaspackung" durchlesen). Eine Druckgaspackung immer an einem gut belüfteten Ort oder besser im Freien anbringen oder angeschlossen und niemals in Nähe von Flammen, Wärmequellen oder Glut (Zigaretten, Elektrogeräte, Herde usw.), anderen Personen und brennbaren Materialien (Abb. 1). Die Druckgaspackung niemals in die Glocke (12) einsetzen, bevor Sie die Hahn/Brenner-Einheit abgeschraubt und sie entfernt haben (A).</p>
<p>Fig. 4</p>	<p>Fig. 5</p>	<p>Fig. 6</p>	<p>1) Die Hahn/Brenner-Einheit (A) abschrauben und sie von der Glocke entfernen. 2) Kontrollieren Sie, ob der Dichtungsring (11) der Lampe (Abb.2) vorhanden und in gutem Zustand ist. Die Lampe nicht benutzen, wenn der Dichtungsring fehlt oder beschädigt ist, sondern sie dem Verkäufer zurückbringen. 3) Prüfen Sie, daß die Perforierspitze nicht über den Dichtungsring herausragt. Sie muß nur mit ihr abschließen. 4) Die Glocke (12) umdrehen und den Bodendeckel (13) abnehmen, hierbei bis zum Anschlag nach links drehen und dann herausziehen wird. Überprüfen Sie, daß der Perforierbereich der Druckgaspackung ganz sauber ist (kein Etikett, kein Klebstoff). Die neue Druckgaspackung C 206 so in die Glocke einlegen, daß sich die Kerben der Druckgaspackung und der Glocke (Abb.4) ineinanderfügen; den Bodendeckel durch Eindrücken und durch Drehen bis zum Einrasten nach rechts wieder einsetzen. (Abb.5) 5) Durch Drehen des Drehknopfes (9) im Uhrzeigersinn (Pfeilrichtung "-") überprüfen, ob der Hahn gut geschlossen ist (Abb.1). 6) Die Glocke senkrecht stellen und die Hahn/Brenner-Einheit (A) bis zum Anschlag festschrauben. (Abb.6)</p>
<p>Fig. 7</p>	<p>Fig. 8</p>	<p>Fig. 9</p>	<p>• Aufziehen des Glühstrumpfes : - Den Tragbügel (2) entfernen, indem Sie ihn auseinanderziehen. (Abb.7) - Den Deckel (1) herunterklappen und das Glas (3) abheben. (Abb.8) - Den Glühstrumpf (4) auf den Brenner setzen, das größere Loch nach unten. Der Glühstrumpf muß mit den Öffnungen gut in den entsprechenden Rillen (5) des Brenners liegen. (Abb.9)</p> <p>• Anzünden des Glühstrumpfes (Abb.10) : - Ein ertes Anbrennen des Glühstrumpfes durchführen : ohne die Gaszufuhr zu öffnen, eine Flamme Feuerzeug oder Streichholz in die Nähe des Glühstrumpfes halten. - Den Glühstrumpf ganz abbrennen lassen (Rauchbildung), bis er die Form einer schwarzen Kugel annimmt. - Dann das Glas (3) einsetzen, den Tragbügel (2) anbringen und den Deckel (1) wieder zuklappen, Abb.11, Abb.12. Die Lampe ist betriebsbereit.</p>
<p>Fig. 10</p>	<p>Fig. 11</p>	<p>Fig. 12</p>	<p>3. BENUTZUNG 1) Einige zusätzliche Ratschläge : Ihre Lampe SUPER LUMOGAZ PZ 206 immer mindestens 10 cm von einer Wand oder einem brennbaren Gegenstand entfernt und 40 cm von der Decke entfernt benutzen. (Abstand von Deckel der Lampe an gemessen) Die Lampe auf eine ebene Fläche stellen oder sie senkrecht hängen. Während der Benutzung möglichst nicht bewegen, um große Flammen zu vermeiden, die aufblähen, wenn statt vergasstem Butan flüssiges Butan verbrannt wird. Sollte dieser Fall eintreten, die Lampe absetzen und durch Schließen des Hahnes ausstellen. Entweich Gas (Gasgeruch), den Hahn schließen. Die Lampe nicht mit einem gerissenen Glühstrumpf benutzen (das Glas kann platzen). Als Ersatz ausschließlich einen Glühstrumpf von "CAMPINGGAZ" verwenden. Den unbrauchbaren Glühstrumpf entfernen und die Reste sorgfältig fortblasen, um den Brenner von jeglichem Staub zu befreien, dann wie im Abschnitt "Aufziehen des Glühstrumpfes" und "Anzünden des Glühstrumpfes" beschriebenen verfahren. Während der Benutzung (oder unmittelbar danach) erhitzt die durch Brenner ausgestrahlte Wärme sehr stark einige Teile der Lampe (z.B. den Deckel und den Tragbügel, wenn die Lampe bei Betrieb senkrecht aufgehängt ist). Diese Teile nicht mit bloßen Händen berühren.</p>
<p>2) Anzünden - Die Gaszufuhr durch Drehen des Drehknopfes (9) in der Pfeilrichtung "+" öffnen. - Steilknopf (8) ein- oder mehrmals bis zum Anzünden drücken.</p> <p>3) Abschalten - Den Hahn schließen</p> <p>4) Abnehmen einer leeren Druckgaspackung Eine nicht völlig leere Druckgaspackung niemals selbst wechseln (durch Schütteln kontrollieren, ob sie noch Flüssigkeit enthält). - Den Hahn schließen und kontrollieren, ob der Brenner erloschen ist. - Die Hahn/Brenner-Einheit (A) abschrauben, die Glocke umkehren (12), den Bodendeckel (13) entfernen und die leere Druckgaspackung abnehmen. - Eine neue Druckgaspackung nach den Anweisungen im Abschnitt 2 "Anbringen einer Druckgaspackung "CAMPINGGAZ" C 206" einsetzen.</p> <p>4. AUFBEWAHRUNG - PFLEGE - FUNKTIONSTÖRUNGEN Nach vollständigem Abkühlen muß die Lampe an einem kühlen, trockenen und belüfteten Ort abgestellt werden, außerhalb der Reichweite der Kinder und nie in einem Untergeschloß oder einem Keller. Sollte die Einspritzdüse verstopft sein (es ist noch Gas im Behälter, aber das Gerät läßt sich nicht anzünden), muß diese ausgewechselt werden. Wenn die Lampe SUPER LUMOGAZ PZ 206 in einem geschlossenen Raum benutzt wird, muß dieser den Belüftungsvorschriften entsprechen es muß gewährleistet sein, daß für den Brennvorgang genügend Frischluft zugeführt wird und kein gefährliches Gemisch aus Luft und unverbranntem Gas entsteht (5 m³ pro Stunde). In Deutschland darf dieses Gerät nur in Räumen installiert werden, die mit einer mechanischen Belüftung mit einem Durchfluß von 100 m³ pro Stunde und einem elektrischen Verschluss versehen sind. Diese Ersatzteile für die Lampe SUPER LUMOGAZ PZ 206 sind im Handel erhältlich: GLASKUGEL - LUMOGAZ - GLÜHSTRUMPF</p> <p style="text-align: right;">VERBRAUCHERSERVICE DEUTSCHLAND/ÖSTERREICH Dietl & Heilmann Service GmbH - Autolieferer "CAMPINGGAZ" - Service - Hüftenweg 8 - D-35398 GIESSEN Tel. : +49 (0) 6 41-91 12-0 - Fax : +49 (0) 6 41-91 12-12</p> <p style="text-align: right;">NIEDERLASSUNGEN CAMPINGGAZ (DEUTSCHLAND) GmbH - Am Eisenstein Sleg 20 - D-65795 HATTERSHEIM Tel. : +49 (0) 61 90-89 07-0 - Fax : +49 (0) 61 90-89 07-146</p> <p style="text-align: right;">ZWEIGNIEDERLASSUNG WIEN - Traveltagasse 35 - A-1230 Wien Tel. : +43 (0) 1 41 16 51 40-0 - Fax : +43 (0) 1 41 16 51 40 10</p> <p style="text-align: right;">VERBRAUCHERSERVICE SCHWEIZ CAMPINGGAZ SUISSE SA - Service clientèle - Route du Bleu 7 - CH-1762 GIVISSEZ Tel. : 41-26-466 8787 - Fax : 41-26-466 8797</p>			

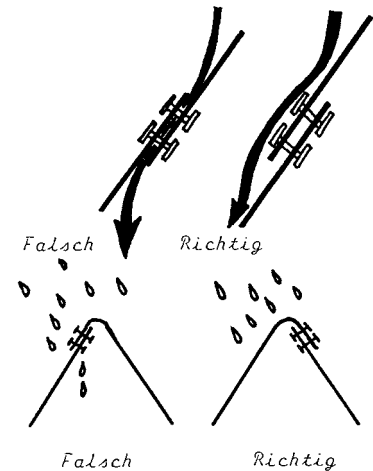
2 Zelte

2.1 Allgemeines zum Zeltbau

Die Blachen müssen so geknüpft werden, dass ein **Dachziegeleffekt** entsteht.

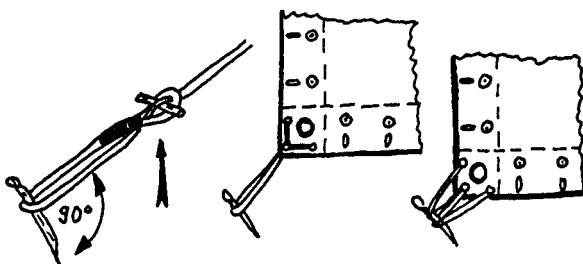
Der **First** sollte auf der regenabgewandten Seite sein. Also meistens in Richtung Osten.

Die **Nähte** müssen entweder so ausgerichtet werden, dass sie einen Dachziegeleffekt haben oder dass sie im Gefälle liegen und das Wasser somit schneller abläuft.



Die **Heringe** halten am Besten, wenn du sie in einem Winkel von 90° zur Zeltschnur in den Boden steckst. Stecke sie immer ganz hinein. Du kannst sie beim Abbrechen an der Schnur wieder herausziehen. Die Heringe die im Boden stecken sind kaum mehr sichtbar du musst sie beim Abbrechen immer mit der dazugehörigen Schnur

oder Blache herausziehen und an einen vorher bestimmten Platz legen. Sonst wirst du einige Heringe verlieren. Wenn du Blachen an den Boden spannst kannst du sie entweder kurz oder lang spannen. Wenn sie kurz gespannt sind wird das Zelt dunkler und es ist sicherer gegen den Wind.



Zeltschnüre

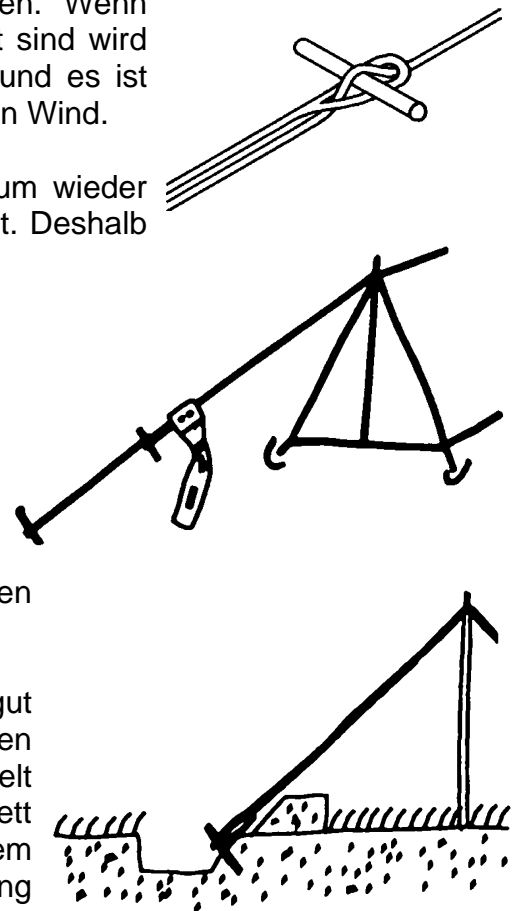
Ist der Hering erst mal drin möchtest du ihn wohl kaum wieder umstecken, wenn das Zelt noch nicht ganz gespannt ist. Deshalb kannst du mit einem Stecklein eine Nachspannvorrichtung bauen. Einige Zeltschnüre haben direkt ein Metallplättchen eingebaut das für diesen Zweck ist. Über Zeltschnüre stolpert man gerne deshalb solltest du sie mit einem hellen Tüchlein oder einem Pflöcksäcklein markieren.

Zeltplöcke

Es dürfen keine zu langen (ca. 5) Stangen zusammengesteckt werden. Sie halten sonst nicht mehr genügend und können zerbrechen.



Wenn deinen Standort nicht gut wählst nützen dir alle Gräben nichts mehr. Stelle dein Zelt deshalb nie in eine Mulde oder in ein trockenes Bachbett (bei Regen ist es vielleicht nicht mehr trocken). Mit dem **Wassergraben** kannst du nur eine Überflutung verhindern, wenn er tief genug ist und einen Ablauf hat.



2.2 Fertigzelte (Spatz)

Diese Zelte eignen sich am Besten zum Übernachten. Wenn sie richtig aufgestellt sind ist auch Regen und Wind kein heikles Thema.

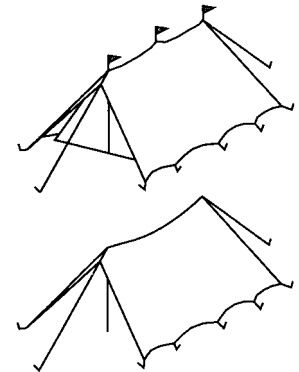


2.2.1 Aufstellplatz und Ausrichtung des Zeltes

- Trockener Boden (keine Sumpfgräser)
- Ebener Boden (keine Steine, Äste und Wurzeln)
- Bei Regen: kein Bachbett, keine Mulde (See)
- Morgen- oder Abendsonne und Hauptwindrichtung beachten
- Bei Lagerplätzen im Wald muss beachtet werden, dass es nach einem Regen noch lange von den Bäumen tropft.
- Eine Unterlage für den Zeltboden ist nicht nur ein Schutz für den Boden, sondern dient auch zur Wärmeisolation und Polsterung. Fliesmatten, wie sie im Strassenbau verwendet werden, eignen sich recht gut dazu. Ein guter Bauplastik ist aber einfacher zum Transportieren.

2.2.2 Gruppenspatz (Maxi) Aufbau des Zeltes

1. Geeigneten Standort suchen (Keine Wannen, nicht unter Bäumen, wenig Unebenheiten, keine Sumpfgräser). Den Boden von Steinen, Ästen und Wurzeln befreien. Bestandeskontrolle.
2. Bodenschutzfolie ausbreiten.
3. Innenzelt ausbreiten und Boden mit den Erdnägeln befestigen, so gespannt, dass keine Falten entstehen.
4. Stangen zusammenstecken und so in das Innenzelt stellen, dass ihre Spitzen durch die Firstösen ragen. Die Bündel mit Hacken am Innenzeltfirst unterhalb der Stockspitzen in die dort angebrachten Löcher einhängen, dann die Stangen aufrichten und in die vorgesehenen Bodenplatten stellen.
5. (Firststangen zusammensetzen und die Überzüge überziehen.)
6. Aussenzelt, auch Doppeldach genannt, überwerfen und Fähnchen aufstecken.
7. Die langen Firstschnüre vorn und hinten am Doppeldach mit je einem Häring gespannt im Erdboden verankern. Es ist darauf zu achten, dass die Stangen dabei gerade bleiben.
8. Erst die vier Eckschnüre, dann die übrigen Schnüre des Doppeldaches (immer in Richtung der Schlaufenverstärkung) mit Häringen verankern; dabei gleichzeitig die Innenzeltschnüre in den entsprechenden Hacken am Doppeldachrand einhängen. Die Spanner gehören ungefähr in die Mitte zwischen Häring und Stoffrand, damit die Schnüre entweder straffer gespannt oder gelockert werden können. Häringe senkrecht zur Zugrichtung, d.h. schräg in den Boden stecken, möglichst von Hand oder mit einem Zelthammer.
9. Falten im Stoff durch Verschieben der Spanner möglichst gut ausgleichen. Das Innenzelt darf das Aussenzelt nirgends berühren.
10. Innenzelt spannen dazu müssen die Reissverschlüsse geschlossen sein. In die Ösen des Aussenzeltes hängen und spannen.



2.2.3 Abbrechen des Zeltes

1. Kontrollieren, ob nichts mehr im Innenzelt ist, Boden ausbürsten.
2. Häringe herausziehen, reinigen und im Säckli verstauen.
3. Lange Schnüre aufbinden, damit sie sich nicht verfangen.
4. Doppeldach zusammenlegen.
5. Innenzelt-Reissverschlüsse schliessen, Innenzelt zusammenlegen.
6. Stöcke zusammenlegen und im Stocksäckli verstauen.
7. Alles zusammenrollen, Zeltboden aussen (trockenreiben). Bei Regen kann man das Innenzelt unter dem Doppeldach abbrechen. Die genauere Anleitung findest du weiter unten.
8. Bestandeskontrolle

Achtung:

Wenn man ein Zelt nass oder feucht einpacken muss, soll man es spätestens nach 24 Stunden zum Trocknen entweder wieder aufstellen oder aufhängen. Es bekommt sonst Fäulnisflecken, und der Stoff wird geschädigt oder zerstört.

2.2.4 Zelt aufstellen bei Regen:

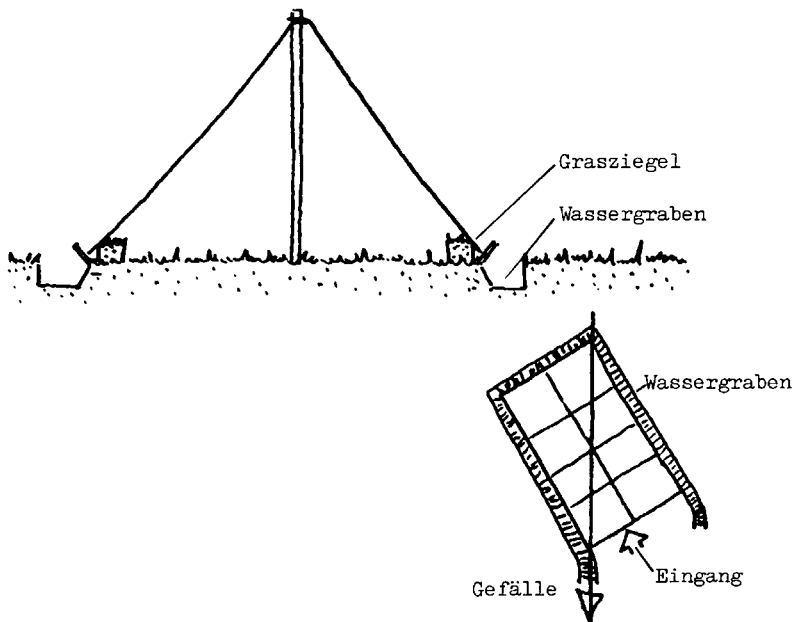
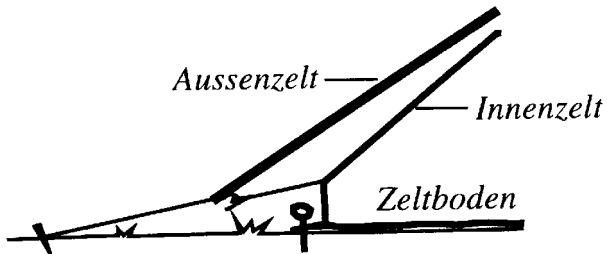
1. Wie man sich bettet, so liegt man. Boden von Steinen, Ästen und Wurzeln befreien. Es lohnt sich, sich hier ein wenig Zeit zu nehmen.
2. Aussenzelt ohne Mittelstange aufstellen. Nur lose spannen.
3. Unterlage für den Zeltboden ausbreiten
4. Innenzelt unter dem Aussenzelt ausbreiten
5. Zeltstangen von oben durch die Firstösen in das Innenzelt einführen. V-Stangen müssen je nach Typ innerhalb oder ausserhalb des Innenzeltes aufgestellt werden. Das Doppeldach muss dazu evtl. nochmals entspannt werden.
6. Alle drei Fähnchen aufsetzen
7. Innenzelt mit den Firsthaken an den Stangen aufhängen (Loch unterhalb der Stangenspitze)
8. Doppeldach definitiv spannen
9. Boden spannen und fixieren. Innenzelt spannen. Die Reissverschlüsse müssen dazu geschlossen sein. Das Innenzelt darf das Aussenzelt auf keinen Fall berühren.

2.2.5 Zelt abbrechen bei Regen:

1. Innenzelt vollständig ausräumen und reinigen.
2. Reissverschlüsse schliessen und Innenzelt entspannen.
3. Innenzelthaken unterhalb der Stangenspitze aushängen und Firstösen den Stangen entlang herunterstreifen. Mittelstange herausnehmen.
4. Vordere und hintere Stange vor den Zeltboden stellen.
5. Innenzelt zusammenlegen. Feuchter Boden mit Lumpen oder Papier trocken reiben.
6. Innenzelt in den Zeltsack versorgen. Bis zum Lagerschluss kann das Doppeldach als Unterstand verwendet werden.
7. Doppeldach abbrechen. Heringe und Zeltstangen reinigen und in den Zeltsack versorgen. Die langen Schnüre vorn und hinten am Aussenzelt können so aufgewickelt werden, dass sie sich nicht gegenseitig verfangen.
8. Das nasse Aussenzelt wird im Rucksack nach Hause genommen. Es muss innert 24 Stunden an einem trockenen Ort aufgehängt, oder wieder aufgestellt werden.

MATERIALLAGERTAG 26.8.2006

9. Das Zelt muss vor dem Versorgen auf Vollständigkeit, Sauberkeit und Trockenheit kontrolliert und evtl. in Stand gestellt werden. Denn nur Zelte in bestem Zustand sind tauglich für das nächste Lager!



MATERIALLAGERTAG 26.8.2006

2.2.6 Bestandeskontrolle

Gruppensatz Maxi mit Apsis

Wenn alles vorhanden ist könnt ihr ein Häckchen machen und sonst schreibt ihr die tatsächliche Anzahl hin.

Inhalt des Packsackes:		Anfangskontrolle	Endkontrolle
(Bodenschutzfolie)	1		
Innenzelt	1		
Aussenzelt	1		
Vorderapsis	1		
Aufstellanleitung	1		
Bestandesangabe	1		
<u>Sack mit:</u>			
Hammer	1		
Wischer	1		
(Häringzieher)	1		
<u>Stangensack mit:</u>			
Firststangenüberzügen	1		
Mittelstangen (vierteilig)	3		
Firststangen (vierteilig)	2		
Fähnchen	3		
<u>Häringsack mit:</u>			
Zeltnägel	7		
Zelthäringe	14		
Zelthäringe (für die Apsis)	12		

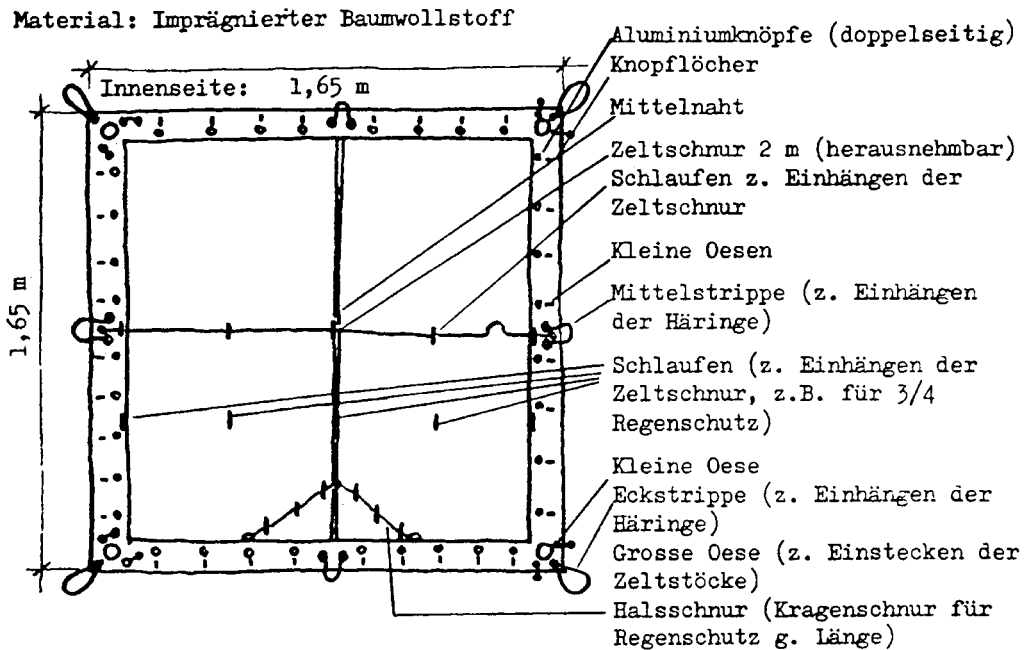
Gruppensatz

Wenn alles vorhanden ist könnt ihr ein Häckchen machen und sonst schreibt ihr die tatsächliche Anzahl hin.

Inhalt des Packsackes:		Anfangskontrolle	Endkontrolle
Innenzelt	1		
Aussenzelt	1		
Aufstellanleitung	1		
Bestandesangabe	1		
Hammer	1		
Wischer	1		
<u>Stangensack mit:</u>			
Mittelstangen (vierteilig)	3		
Fähnchen	3		
<u>Häringsack mit:</u>			
Zeltnägel	7		
Zelthäringe	14		

3 Materialpflege

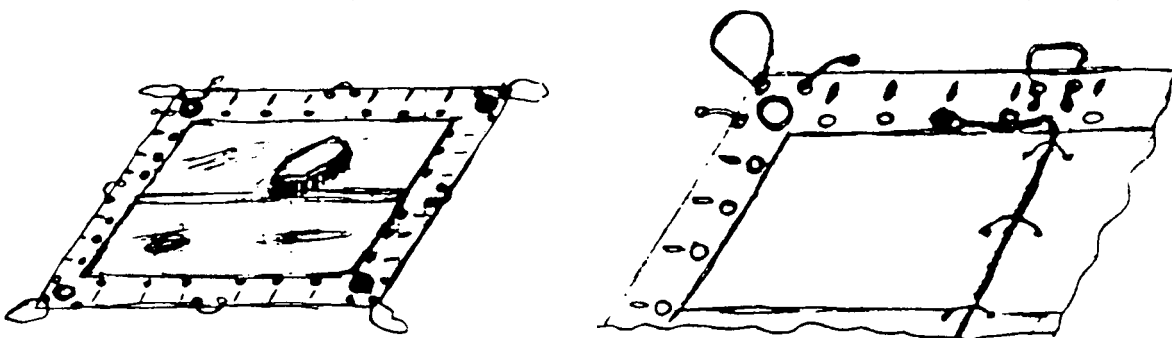
Nur gepflegtes Material ist brauchbares Material. In jeder Abteilung werden jährlich Tausende von Franken für Cevimaterial ausgegeben. Es lohnt sich auf jeden Fall, unserem Material Sorge zu tragen.



3.1 Blachen

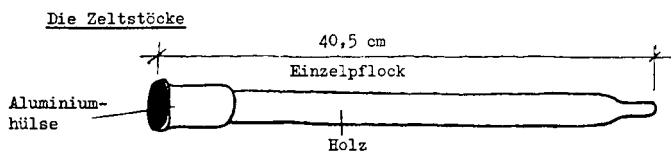
Eine Blache und einen Plocksack mit drei Heringen und drei Pflöcken und der Zeltschnur nennt man eine Zelteinheit. Ihr seht hier so eine Standardblache daneben gibt es noch Fensterblachen. Die Blachen mit einer weissen Ecke und zwei schwarzen Strichen sind Ausschussblachen und dürfen für Bodenabdeckungen verwendet werden.

Die Zeltblachen werden in Form von 10er-Bündeln gelagert und transportiert. Bevor du einen Bund machst kontrolliere die Blachen: Fehlen Knöpfe? Sind Knopflöcher ausgerissen? Ist die Mittelschnur eingezogen? (Manche Abteilungen lagern die Mittelschnüre separat. 10 Blachen müssen gleich aufeinander gelegt werden. Die Zeltschnüre müssen alle in die gleiche Richtung laufen. Damit ist eine schnelle Kontrolle möglich. Keine Ausschussblachen (C-Blachen) mit anderen Blachen mischen! Blachen parallel zur Zeltschnur in die Mitte falten. ein zweites Mal quer zur Zeltschnur falten und zuletzt zusammenlegen. Nur trockene Blachen dürfen versorgt werden, wenn man feuchte Blachen oder Zelte versorgt haben sie nach einem Tag bereits Schimmel und werden zerstört. Schmutzige trockene Blachen werden mit einer weichen Bürste gereinigt. Bereits nasse Blachen können mit einem Gartenschlauch abgespritzt werden und danach zum Trocknen aufgehängt werden.

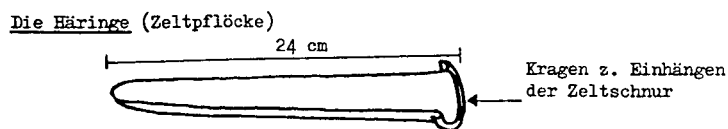


MATERIALLAGERTAG 26.8.2006

Der Pflock muss nur selten gereinigt werden. Die Löcher der Pflöcke müssen jedoch sauber sein. Besonders der Pflock der am Boden steht hat oft Erde darin.



Der Häring muss nach vor jedem versorgen gründlich gereinigt werden. Man nimmt zwei Häringe und schabt mit dem einen den Dreck beim anderen aus. Waschen ist nicht unbedingt nötig. Die Häringe sollten beim versorgen trocken sein.

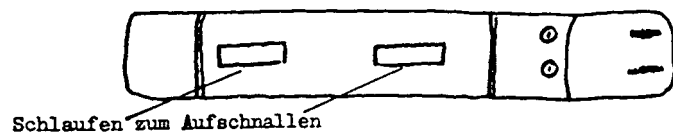


Material: Anticorodal (altes Modell: Stahlblech verzinkt)
pro Zelttasche: 3 Häringe

Die Zelttasche dient zum versorgen von je drei Pflöcken und drei Häringen. Es können aber auch zehn Häringe darin versorgt werden.

Die Zelttasche

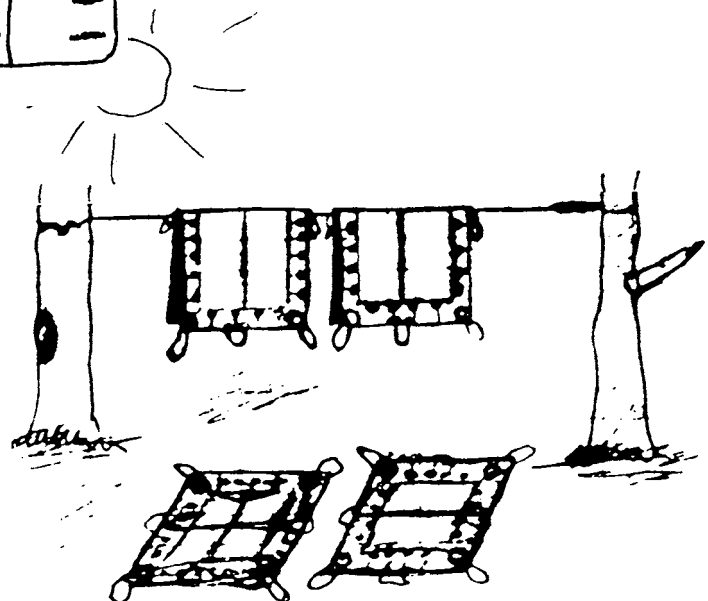
Dient zum versorgen von je 3 Zeltpflocken und Häringen



Der Blachenbund

1. - 10 Blachen pro Bund
- Innenseite nach oben
- Halsschnüre übereinander
2. Von beiden Seiten zur Mitte einschlagen.
3. Von oben und unten zur Mitte einschlagen.
4. Die beiden Hälften aufeinanderklappen.

- Ein Bund enthält entweder gute Blachen oder Ausschussblachen.
- Nasse Blachen gehören in einen separaten Bund.



Die Blachen sollte man zum Trocknen aufhängen. Niemals am Feuer trocknen.

MATERIALLAGERTAG 26.8.2006

3.2 Seile

3.2.1 Eigenschaften der Seile

Aus Aspekten der Materialpflege und der Sicherheit musst du dir immer vor dem Einsatz eines Seils überlegen:

1. Was will ich mit dem Seil machen (Seilbrücke, Sicherung, Lagerbau etc.)?
2. Was für ein Seil brauche ich dazu (Seilart, Durchmesser, Länge)?
3. Welchen Zustand hat das gewählte Seil (Alter, Beschädigung)?

Mit der Folgenden Tabelle kannst du abschätzen welches Seil du für eine bestimmte Arbeit einsetzt.

Seilart / Eigenschaften	Hanf	Polypropylen (PP)	Nylon
Konstruktion	gedreht	gedreht oder Kernmantel	Kernmantel
Verrottungsbeständigkeit	schlecht	sehr gut	gut
Beständigkeit gegen Hitze und Reibung	sehr gut	schlecht	Mittel
Dehnung	klein	mittel	sehr gross
Reissfestigkeit (d=10mm)	gut (ca. 800kg)	sehr gut (ca. 1600kg)	sehr gut (ca. 2000kg)
Seilgewicht pro m (d=10mm)	schwer (ca. 200g)	leicht (ca. 70g)	leicht (ca. 64g)
Preis pro m (d=10mm)	ca. 3 - 4 Fr.	ca. 2 - 3 Fr.	ca. 4 - 6 Fr.
Wasseraufnahme	viel: Verkürzung	2 - 4 %	0 - 4 %
Lichtbeständigkeit	sehr gut	mittel	gut
Temperaturbeständigkeit bis	sehr hohe Temperatur	80°	100°
Dehnung bei 50% der Reissfestigkeit	10 %	21 %	30 %
Kanten- und Scheuerfestigkeit	relativ wenig empfindlich	sehr empfindlich	empfindlich
Verwendung	Pioniertechnik evtl. Seilbrücken	Seilbrücken Pioniertechnik	Klettern Abseilen Sichern

3.2.2 **Konstruktion der Seile**

Die **gedrehte Konstruktion** lässt sich an 4 gedrehten Seilsträngen erkennen. In der Mitte der 4 Stränge verläuft ein dünner Kern, der beim sorgfältigen Auseinanderdrehen der Stränge sichtbar wird. Jeder Strang trägt einen Teil zu Reissfestigkeit des Seils bei. Der Kern ist nur dünn.

Die **Kernmantelkonstruktion** lässt sich an einem geflochtenen Mantel erkennen. In dem Mantel liegt der Kern. Der Kern nimmt ca. 2/3 der Kraft auf, der Mantel ca. 1/3. Der Mantel hat zugleich Schutzfunktion für den Kern gegen Schmutz (verursacht Beschädigung im Kern) und Reibung. Ein unbeschädigter Mantel garantiert jedoch nicht einen unbeschädigten Kern. Ein beschädigter Kern ist nur schwer zu erkennen.

3.2.3 **Verwendung der Seile**

Hanfseil

Dieses Seil ist ideal für die Pioniertechnik (Lagerbau). Wenn für eine Seilbrücke die Wahl besteht zwischen PP-Seil und Hanfseil, sollte das PP-Seil verwendet werden. Für Seilbrücken und Pioniertechnik hat sich eine Länge von 20-40m bewährt. Für Seilbrücken sollte der Durchmesser 14mm betragen. Für Pioniertechnik sind Durchmesser von 10-14mm gebräuchlich.

Vorteile: - Hohe Beständigkeit gegen Reibung und Hitze

Nachteile: - Relativ kleine Reissfestigkeit

- Starke Verkürzung bei Nässe (wird steif), lockert sich beim Trocknen

- Schlechte Verrottungsbeständigkeit (sehr nässeempfindlich)

PP-Seil

Dieses Seil ist ideal für Seilbrücken. Es kann auch für grössere Pionierarbeiten verwendet werden, wo eine hohe Reissfestigkeit erforderlich ist. (Mast abspannen, Sarasani aufhängen ect.). Hier bewährt sich ein Durchmesser von 12-14mm und eine Länge von 20-50m.

Vorteile: - Hohe Reissfestigkeit

- Hohe Verrottungsbeständigkeit (relativ unempfindlich gegen Nässe)

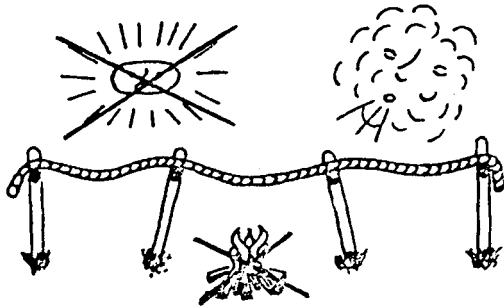
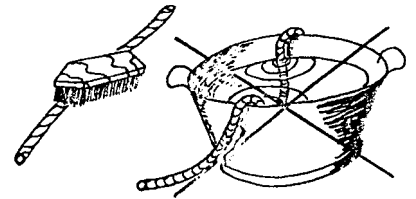
Nachteile: - Schlechte Beständigkeit gegen Reibung und Hitze (nie Seil auf Seil - Reibung!)

Nylonseil

Dieses Seil darf nicht gespannt werden! Es ist zum Sichern oder Abseilen konstruiert. Es ist das einzige Seil, in das gestürzt werden darf (Klettern)! Es hat daher eine ganz andere Verwendung als die beiden anderen Seiltypen kann somit auch nicht damit verglichen werden. Nylonseile werden in Durchmessern von 10-11mm geliefert und in Längen von 45-60m.

3.2.4 Seilpflege

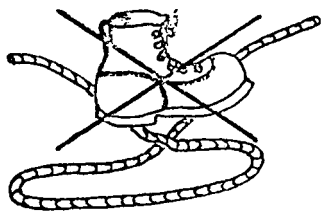
Seile vor Verschmutzung schützen, Schmutzteile im Seilinnern wirken wie kleinste Messer. Schmutzige Seile trocknen lassen und mit Naturfaserbürste reinigen. Stark verschmutzte Seile können zuerst in lauwarmem Wasser gewaschen werden. Hanfseile können zusätzlich mit wenig Vaseline eingerieben werden.



Seile vor Nässe schützen, nasse Seile faulen und verrotten. An trockenem Ort lagern. Nasse Seile sofort nach dem Gebrauch locker aufhängen (Babeli öffnen!!), nicht am Ofen, am Feuer oder an der prallen Sonne trocknen lassen.

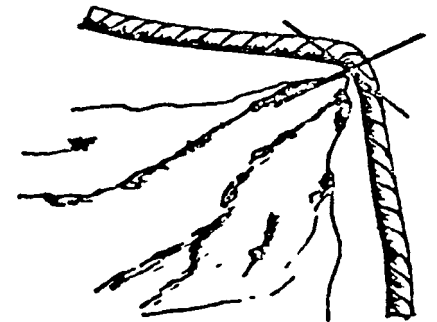


Scharfe Kanten als Auflage für das Seil vermeiden. Wenn es nicht anders möglich ist das Seil mit Rucksack, Pullover ect. unterlegen



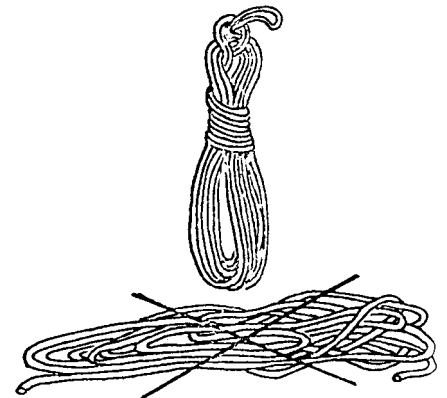
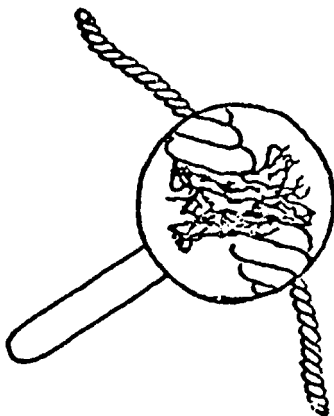
Nicht mit den Schuhen auf das Seil stehen (Schmutz, Seilverletzung bei Steinen ect.)

Rostige Nägel und Chemikalien zersetzen das Seil. Harz verklebt und beschädigt die Fasern (Achtung bei Seilbrücken um Tannen!)



Seile sauber aufrollen und Drallbildung vermeiden, starke Dralle beeinträchtigen die Reissfestigkeit (nach dem Spannen bei starken Kringeln durchs Gras ziehen, aufnehmen mit Lap-Coiling-Methode).

Seil regelmässig Meter für Meter auf schadhafte Stellen überprüfen. Schadhafte Seile an der Schadhafte Stelle entzweischneiden und nicht mehr für Seilbrücken verwenden!



3.2.5 Reepschnüre

Reepschnüre sind kurze Nylonseilstücke, die jedoch eine etwas geringere Dehnung als Nylonseile haben. Es gibt sie in Durchmessern von 2-8mm. Entsprechend Durchmesser und Länge finden sie verschiedenste Verwendungen: Abspannungen, Verankerungen, Sichern mit Prusikschlingen, Flaschenzüge, Aufhängen von Schaukeln usw. Die Verwendungsmöglichkeiten sind fast unerschöpflich.

Durchmesser	2mm	3mm	4mm	5mm	6mm	7mm	8mm
Reissfestigkeit	80kg	180kg	320kg	500kg	720kg	1t	1,3t

3.2.6 Bandschlingen

Bandschlingen sind flache Nylonschlingen. Sie können vernäht zu 120cm und 240cm langen Schlingen oder meterweise gekauft werden. Verknotet werden sie mit einem speziellen Bandschlingenknoten. Es gibt sie in Breiten von 19 und 22mm mit einer Reissfestigkeit von ca. 2200-2500kg. Sie eignen sich ausgezeichnet als Sicherungsschlingen oder bei Seilbrücken als Verankerung um den Baum.

3.2.7 Karabiner

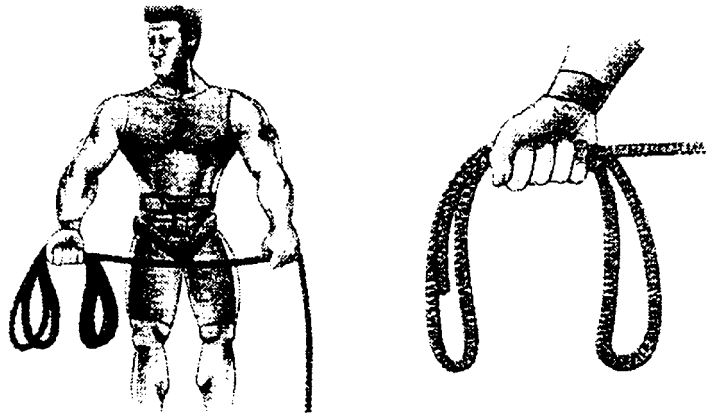
Es gibt diverse Arten von Karabinern. Zuerst einmal Stahlkarabiner mit Schnappverschluss (ca. 500-1000kg, je nach Grösse) und mit Schraubverschluss (ca. 800-2000kg, je nach Grösse). Dann gibt es Alukarabiner mit Schnappverschluss in verschiedenen Grössen und Ausführungen (ca. 2200-2600kg). Weiter gibt es Alukarabiner mit Sicherung über dem Schnappverschluss, diese werden auch VP-Karabiner genannt. Stahlkarabiner mit Schraubverschluss sind recht günstig und sind deshalb in robuster Ausführung bestens geeignet für Seilbrücken. Alukarabiner sind teuer und können unter Dauerbelastung verzogen werden. Sie werden vor allem beim Klettern, Sichern und Abseilen verwendet (geringeres Gewicht). Achtung: Zu kleine und zu schwache Karabiner können insbesondere beim Spannen zerrissen werden! Achte darauf, dass Karabiner nicht quer belastet werden!

3.2.8 Abseilachter

Anstatt einer Karabinerbremse kann mit diesem Metallstück in der Form einer Acht sehr gezielt gebremst werden.

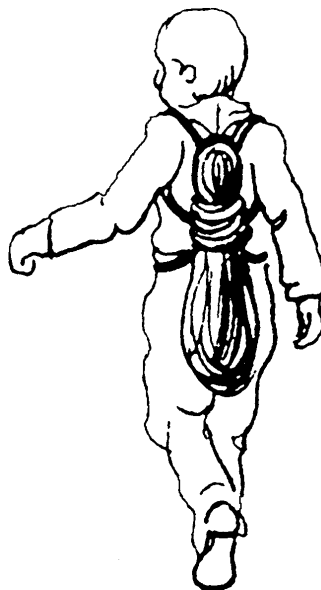
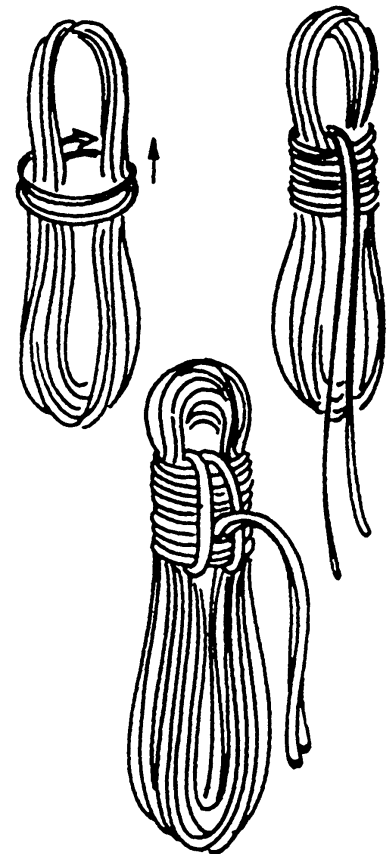
3.2.9 Seilaufnahme (Babeli)

Mit Vorteil nimmst du das Seil nach der **Lap- Coiling Methode** auf. Den Seilbund fixierst du anschliessend mit einem Parallelbund. Auf diese Art lässt sich das Seil gut lagern und transportieren und die Drallbildung wird auf ein Minimum reduziert. Kontrolliere nachdem du das Seil aufgenommen hast, dass es nicht auseinanderfällt; du ersparst dir damit viel zusätzliche Arbeit, Ärger und Knoten im Seil



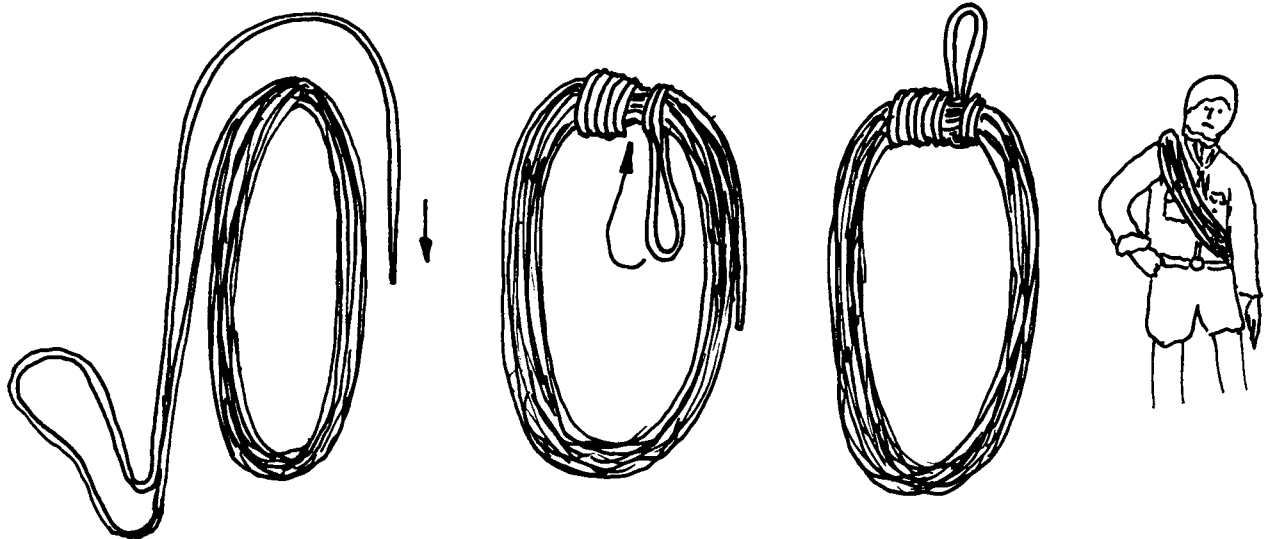
Babeli zum Tragen

Nimm die Mitte des Seiles in die rechte Hand. In deiner Linken lässt du das doppelt genommene Seil (bestehend aus den beiden Hälften) gleiten und bildest mit der Spannweite deiner Arme immer eine Wicklung. Am Schluss lässt du ungefähr 2m übrig und wickelst es um die Mitte deines Seilbundes, danach schlaufst du es durch und fädelst es in die Umwicklung ein. Das übrig bleibende Seilenden kannst du zum Tragen benutzen.



MATERIALLAGERTAG 26.8.2006

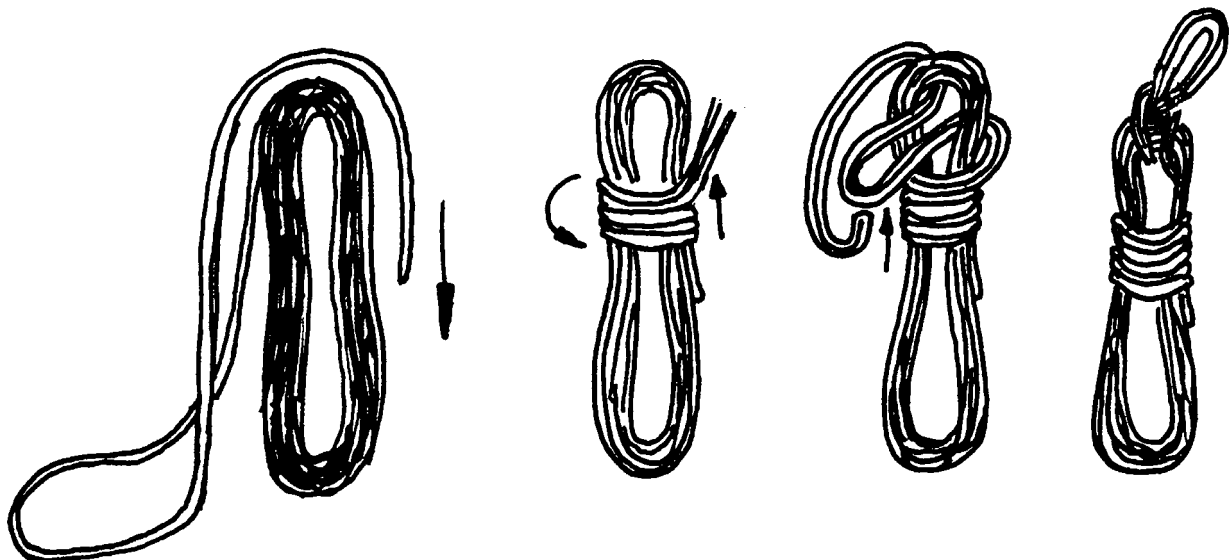
Die zweite Möglichkeit das Babeli zu tragen ist **der grosse Ring**. Du machst einen so grossen Ring dass du ihn danach über die Schulter hängen kannst. Nach dem Aufwickeln, wenn noch etwa 3m übrig sind nimmst du das Seil doppelt und wickelst es um den Ring und schlaufst das Ende zwischendurch. dadurch entsteht eine Aufhängeschleufe.



Schleufe ca. 3 m lang

Diese Möglichkeit eignet sich am Besten für die Lagerung. Man kann das Seil gut Aufhängen und es ist kompakt gelagert.

Ein Strick bewahrst du am Besten auf indem du ihn ein- bis dreimal in der Mitte faltest und einen Führerknoten hineinmachst. Zehn Stricke kannst du zu einem Stricklibund zusammenehefen.



Schleufe ca. 3 m lang

3.3 Zelte oder Blachen imprägnieren

Zum Beispiel mit Fibraperl. Imprägniert mit Silikon, hitze- und wetterbeständig, geeignet für Zelte (auch Nylon), Blachen und Sportbekleidung (auch für Nylonstoffe). Das Produkt ist flüssig und kann mit einem beliebigen Zerstäuber aufgespritzt oder mit einem Kunstschwamm aufgetragen werden. Kein Eintauchen mehr. Der zu behandelnde Stoff muss trocken sein. Gleichmässig aufgetragen bis das Gewebe gut durchfeuchtet ist. Unverdünnt anwenden, gut trocknen lassen.

Anwendung:

Am besten im Freien am aufgestellten Zelt. Von einer Reinigung mit Waschmittel ist bei Zelten abzuraten. Die meisten Waschmittel enthalten synthetische Netzmittel, die sehr schwer aus den gewaschenen Geweben zu entfernen sind und deshalb eine Imprägnierung beeinträchtigen. Ein Zelt ist am besten nur mit Wasser abzuwaschen und eventuelle Flecken sind mit einem Fleckenwasser zu entfernen. Plastikteile nach Anwendung sofort abtrocknen. Silberbeschichtete Nylonzelte sind von innen zu imprägnieren. Die imprägnierten Zelte sind erst nach einigen Tagen ganz trocken einzupacken. Verbrauch: 1-2 dl Fibraperl pro m² Stoff.

Für Sportbekleidung (auch für Nylonjacken)

Anwendung mit Plastik-Sprühpistole gut trocknen lassen.

Es ist zu empfehlen nur Kleidungsstücke zu imprägnieren die in der Waschanleitung ein Zeichen wie P vermerkt haben.

3.4 Zelte

Fast in jedem Fall müssen sie völlig auseinandergefaltet ausgetrocknet werden (auch wenn sie nur ganz leicht feucht sind), Zelttaschen leeren, Boden innen und aussen reinigen, bei Verschmutzung Stoff mit weicher Bürste trocken reinigen, Kleinschäden sofort reparieren.

3.5 Kochkessel

Schmutzige Kochkessel sind unhygienisch und können zum Kochen nicht gebraucht werden.

Reinige deinen Kessel sofort nach der Mahlzeit und nicht erst, wenn du ihn das nächste Mal brauchst! Dasselbe gilt auch für dein Geschirr und Besteck.

Es lohnt sich mit heissem Wasser abzuwaschen und nur wenig Waschmittel zu verwenden. Am Besten eignet sich Seifenstahlwatte.

Ein Kochkessel ist dann sauber gereinigt, wenn er innen blitzblank ist und man aussen keine schwarzen Hände mehr bekommt.

Normales Abwaschmittel, Lappen, Bürste usw. verwenden, nie aber Kupferlappen oder sodahaltige Waschmittel. Gut spülen und trocknen. Ohne Deckel aufbewahren.

Die unschädliche, durch Leitungswasser entstehende Graufärbung mit Seifenstahlwatte oder Essig entfernen. Gut ausspülen. Kasserollen und Kochtöpfe nie ohne Inhalt auf die heisse Platte stellen.

3.6 Schanzwerkzeug (Spaten und Pickel)

Achtung: Dreck ist kein Rostschutz!!!

Es besteht ausser der Faulheit kein Grund dazu, das Schanzwerkzeug schmutzig zu versorgen. Und schon überhaupt gar kein Grund es nicht zu versorgen.

Also:

- Schmutz abwaschen
- Trocknen lassen
- Leicht einölen (keine Überschwemmung!) Achtung: tierische Fette werden ranzig
- Ins Gestell versorgen
- Das Beil gehört nicht zum Schanzwerkzeug! Es hat auf dem Boden und erst recht im Boden nichts verloren! (Ausser seine Schärfe) Und dennoch kann ein wenig Öl auch hier nicht schaden.

3.7 Lederartikel

In warmem, gut durchlüftetem Raum trocknen lassen (nicht unter Hitzeeinwirkung), dann Schmutz mit Bürste entfernen. Mit Lederfett einfetten.

3.8 Lampen

Im kalten Zustand mit Lappen reinigen; Glas, Strumpf und Gas- bzw. Benzinfüllung kontrollieren. Defekte Teile ersetzen (Strümpfe immer erst vor dem nächsten Gebrauch abbrennen.)

3.9 Materialpflegekiste

Reinigen:

- Stahlwatte
- Bürste
- Stahlbürste
- Kupferbletz
- Lumpen

Reparieren:

- Hammer
- Schraubenzieher
- Zange
- Niet-Set für Blachen
- Nähzeug
- Sicherheitsnadeln
- Leim

Nachbehandeln:

- Vaseline
- Fett
- Öl Nähmaschinen- oder Fahrradöl Speiseöl oder Margarine ist nicht geeignet
- Imprägniermittel
- Wachs